Sonnabend, 17. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8774. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Oct. Der „Wiener Abendpost“ geht gegenüber der von der „Agence Havas“ am 14. d. aus Hendaye gebrachten Meldung, daß in der vorhergehenden Nacht 3000 Wänzl'sche Gewehre und 300,000 Patronen für die Carlisten gelandet worden seien, die Mittheilung zu, daß eine Veräußerung von unbrauchbaren oder überzähligen Wänzl'schen Gewehren seit Jahresfrist überhaupt nicht stattgefunden habe, ein Verkauf von Patronen in größerer Zahl durch das Kriegsministerium aber niemals bewirkt worden sei.

Brüssel, 16. Oct. Der „Independance“ wird aus **Santander** vom 15. d. gemeldet, daß die im Vormarsch auf Castilien begriffene carlistische Abtheilung unter Mongrovesi durch die Regierungs-Generale Blanco und Villegas geschlagen und zurückgeworfen ist.

London, 16. Oct. Der „Standard“ bringt die Mittheilung, daß ein spanisches Kriegsschiff in der Socoa-Bay einen Dampfer, der Waffen für die Carlisten landete, aufgebracht hat und denselben als gute Prise reclamirt. Die Frage wird zur gerichtlichen Entscheidung kommen. Der Capitän des Dampfers ist entkommen.

Paris, 16. Oct. Gegenüber den Meldungen englischer Blätter über die Wegnahme eines Schiffs mit Kriegscontrebande durch ein spanisches Kriegsschiff geht von Bayonne vom heutigen Tage die Nachricht ein, daß gestern in die Bai von Socoa ein spanisches Kanonenboot eingelaufen ist, welches die Herausgabe des spanischen Schiffes „Nieve“ verlangt, das in der Nähe des Kaps Figueras Waffen für die Carlisten gelandet haben soll. Das Verlangen des spanischen Kanonenbootes ist zur Entscheidung hierher gemeldet worden, der Capitän des Schiffes „Nieve“ ist während der Nacht entflohen.

London, 16. Oct. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus **Hakodadi** ist der Mörder des deutschen Consulatsverwesers Haber am 26. v. M. daselbst hingerichtet worden.

Danzig, den 17. October.

Die Nachricht, daß nunmehr auch wegen des Thatbestandes des § 92 des Strafgesetzbuches (**Landesverrath**) Anklage gegen den **Grafen Arnim** erhoben sei und daß das Kammergericht auf Grund **dieser** Anklage die Entlassung aus der Haft verweigert habe, wird von der „Sp. Ztg.“ entschieden bestritten. „Das Kammergericht — schreibt das Blatt — hat in der Verfügung, welche das Haftentlassungs-Gesuch verwirft, blos auf die §§ 133 und 348 des Strafgesetzbuchs Bezug genommen, von welchen der erstere von Beiseiteschaffung amtlicher Actenstücke überhaupt, und der letztere von demselben Verbrechen, verübt durch einen Beamten, spricht. Der § 133 droht Gefängnißstrafe **nicht unter drei Monaten**, der § 348 Gefängniß **nicht unter einem Monat** an. Der § 92 dagegen droht **Zuchthaus nicht unter zwei Jahren** und im Falle mildernder Umstände Festungshaft nicht unter sechs Monaten an. Es ist also zwischen beiden Anklagen ein himmelweiter Unterschied. Bei der Gefängnißstrafe ist laut § 16 der Höchstbetrag fünf Jahre, bei der zeitigen Festungshaft ist der Höchstbetrag fünfzehn Jahre (nach § 14). Wäre die Handlung mit einer Zuchthaus- oder Festungsstrafe von 2—15 Jaren bedroht, so würde eine Haftentlassung auch gegen Caution nicht gerechtfertigt sein. Zweifelhaft erscheint dagegen die Frage bei einer Strafandrohung von 1 (oder 2) Monaten bis zu 5 Jaren Gefängniß, namentlich so lange nicht ganz besondere Gründe vorliegen, welche die Anwendbakeit des Maximums oder eines demselben nahe kommenden Strafmaßes vermuthen lassen. Hier würde (Ausnahmen vorbehalten) wohl als Regel Haftentlassung gegen Caution gerechtfertigt sein. Jedoch ist auch diese dann ausgeschlossen, wenn triftige Gründe den Richter zu der Annahme zwingen, daß der Angeschuldigte, wenn er sich auf freiem Fuße befände, seine Freiheit dazu gebrauchen würde, um der Untersuchung unüberwindliche Hindernisse zu bereiten, oder sonstwie den Thatbestand zu verdunkeln.“

In den letzten Tagen machen wieder die **Agrarpolitiker** von sich reden. Die Rede des neuen landwirthschaftlichen Ministers in Geßmannsdorf war an mehreren Stellen ziemich deutlich gegen dieselben gerichtet, und die Antwort Settegast's war nur ein, wenn auch etwas deutlicheres Echo derselben. Wir dachten nun, wie wird sich **Niendorf** zu der heikeln Sache stellen? Mehrere Tage schwieg er gänzlich, auf einmal erklärte er sich mit den Ausführungen des Ministers, mit dem er es nicht verderben wollte, vollständig zufrieden, mehr habe er gar nicht erwartet; nur auf Settegast zog er los, welcher der Sache erst eine andere Wendung gegeben habe. Am meisten ärgert sich Niendorf über die neue „Dtsch. Landwirthschaftl. Presse“ **Hausburg's**, des früheren Generalsecretärs in Königsberg, ein großes, reich ausgestattetes Unternehmen, welches Niendorf's Blättchen, das nur noch durch die Spenden reicher Gönner vor dem Tode geschützt wird, den Gnadenstoß versetzt. Nun wenden sich seine bisherigen Freunde selbst dem neuen Unternehmen zu. Hausburg hatte in seiner Probenummer einen Artikel „Landwirthschaft und Politik“ gebracht, in welchem er, wenn auch in sehr vorsichtiger Form, gegen die Agrapolitiker polemisirte. In der neuesten Nummer der „Presse“ erlassen nun 11 von den 32 Ausschußmitgliedern des Congresses deutscher Landwirthe eine Erklärung, in welcher sie sich für die agrarische Partei erklären, der sie aber den schönen Namen „wirthschaftliche Reformpartei“ beilegen wollen.“ Die Herren der Aristokratie der Geburt und des Grundbesitzes erklären die Geldaristokratie „als eine der größten Gefahren, welche den Staat bedrohen“, und wollen auch das Kleingewerbe unter ihre schützenden Flügel nehmen; kurz es sind die Grundzüge Niendorf's, nur in geschickterer und weniger bissiger Form. Die Herren geben aber auch ihrem bisherigen Sprecher einen Seitenhieb, indem sie erklären, daß sie sich „nicht mit allen Einzelheiten der Parteibestrebungen identificiren“ wollen. Hausburg ist sehr erfreut, daß die märkischen Ritter sich seinem Unternehmen zuwenden, er begrüßt die Erklärung Derjenigen, welche er bisher bekämpfte, „mit besonderem Dank“, weil sie — „Klarheit in die Sache bringt.“ Die Mitglieder der „wirthschaftlichen Reformpartei“ werden sich nun wohl dem neuen Unternehmen zuwenden, das sie so freudig begrüßt und sicher geschickter vertreten wird, und Niendorf erklärt heute in seinem Blatte, daß er den Rittern, denen er bisher gedient, den Rücken kehren und sich zum Schreiben von Novellen und Gedichten zurückwenden will. „Diese unerfreuliche Erscheinung — schreibt er — wird bei der ewigen Wiederholung und dem damit unvermeidlich verbundenen Breittreten derart uns nun doch bald zum Ueberdruß und Ekel, daß wir **lieber** — und wir sprechen dies im Ernst, — **unsere Feder niederlegen** und uns in frühere weit ruhigere Schriftstellersphären zurückziehen, als daß wir fernerhin es noch dulden, uns von solchen Leuten so absichtlich und versteckt mit Schmutz bewerfen zu lassen. Sonst möge an unsere Stelle ein Anderer treten, vielleicht streut man diesem Rosen auf den Weg, wo wir nur Disteln und Dornen, ja selbst **Fußangeln** fanden ...“

Die Thatsache, daß der **österreichische Kaiser** eine Einladung zu den in der ersten Hälfte des November stattfindenden Jagden des **böhmischen Adels** angenommen hat, macht, obgleich die Wiener Offiziösen sie aller politischen Bedeutung entkleiden wollen, viele Liberalen bedenklich. Das „N. W. Tageblatt“ meint: „Wer da will, kann aus der auffallenden Erscheinung eine abermalige Annäherung an bisher ostentativ gemiedene Kreise, auf Consequenzen schließen, die unserem gegenwärtigen Regierungssysteme nicht ganz gesund sein könnten — es geschehen nämlich in Oesterreich Dinge, von welchen die Minister ab und zu nichts erfahren, als bis es die „Wiener Zeitung“ publicirt. Deshalb braucht man sich nicht in ministeriellen Kreisen der Befürchtung hinzugeben, aus einer Parforce-Jagd könnte auf einmal ein — Parforce-**Ausgleich** werden.“

Trotzdem der „Orenocque“ die spanische Küste verlassen hat und Thiers die Freundschaft zwischen **Frankreich** und **Italien** zusammenkleistern will, ist doch zwischen den beiden Ländern nicht Alles richtig. Der Pariser „Soir“ will wissen, die italienische Regierung sei durch die von Thiers während seiner Anwesenheit in Italien in verschiedenen Reden gegen die französische Regierung gerichteten Angriffe empfindlich berührt und habe ihn wissen lassen, sie fürchte, daß die Verlängerung seines Aufenthaltes in Italien nur dazu führen werde, die Harmonie Frankreich's und Italien's zu stören. Die officiöse „Agence Havas“ beeilt sich, den „Soir“ zu dementiren, aber etwas steckt doch dahinter. Der Bischof Dupanloup veröffentlicht in der Form eines Briefes an Minghetti ein langes Schriftstück, welches die heftigsten Beschuldigungen gegen das angeblich kirchenräuberische Italien enthält. Da Dupanloup bekanntlich der intimste Berather und Freund des Marschalls Mac Mahon und der Gemahlin desselben ist, so wird dieser zum mindesten unzeitige Angriff in Italien nicht unbemerkt bleiben.

Der vorgestrige Besuch **Mac Mahon's** bei **Broglie** macht in Paris viel von sich reden; man glaubt dort, daß der Marschall der kleinen, ungeschickten Leute müde ist und den Intriganten, der ihm freilich früher persönlich unbequem war, wieder in's Cabinet berufen will.

Deutschland.

× **Berlin**, 16. Oct. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist nunmehr der 1. November für die **Eröffnung des Reichstages** definitiv in Aussicht genommen, da die Schwierigkeiten, welche sich bei Aufstellung des Reichs-Militäretats herausgestellt hatten, so weit beseitigt sind, daß dessen Vorlage an den Bundesrath schon in den nächsten Tagen bestimmt zu erwarten ist. Wenn übrigens die Mitglieder des Reichstages beim Beginn der Session sich fast regelmäßig über den Mangel an Berathungsmaterial zu beklagen hatten, so dürfte diesmal leicht das Gegentheil stattfinden und eher eine Klage über Ueberbürdung laut werden. Denn wie wir schon gestern mittheilten, befinden sich sämmtliche Bundesraths-Ausschüsse in der angestrengtesten Thätigkeit, um die ihnen zur Vorberathung überwiesenen Vorlagen so zeitig fertig zu stellen, daß deren Ueberweisung an den Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt erfolgen kann. — Die „Kreuz-Ztg.“ hat kürzlich gemeldet, daß die Besetzung der im Staatshaushalt schon dotirten Stelle eines **Directors im landwirthschaftlichen Ministerium** für's Erste nicht erfolgen werde. Diese Nachricht ist — nach der „N. A. Z.“ — nur in dem Sinne als richtig zu bezeichnen, daß der neue landwirthschaftliche Minister erst dann zur Besetzung der Stelle zu schreiten gedenkt, wenn er einen hinreichenden Ueberblick über die verschiedenen Geschäftszweige seines Departements gewonnen haben wird.

* Wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, hat die gestrige **Haussuchung** in dem gräflich **Arnim'schen** Hause am Pariser Platz von Mittag bis gegen 4 Uhr Nachmittags gedauert. Sie wurde unter Leitung des Criminal-Commissarius Pick von ungefähr sechs Beamten ausgeführt und erstreckte sich auf die Remise, in welcher außer Möbeln auch eine größere Zahl von Kisten mit Sachen des Grafen Harry Arnim stehen, meist noch unausgepackt und in demselben Zustande, wie sie bei der Uebersiedelung aus Paris hier angekommen waren. Vierzehn Kisten sind einstweilen mit Beschlag belegt und durch Möbelwagen nach dem Gerichtslocal transportirt worden. Jetzt wird die Remise durch einen Schutzmann bewacht, der den Befehl hat, Niemand zuzulassen. Auf welche Weise und durch wessen Schuld das Feuer entstanden ist, hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen. Durch dasselbe ist ein Theil der schönen alten Möbel zerstört, auch ein Wagen angebrannt. Als die Feuerwehr, welche rasch zur Stelle war, erschien, war es bereits so weit gedämpft, daß es nur noch rauchte. Das Erscheinen derselben, so wie der ganze Vorgang hatte eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Platze vor dem Hause versammelt. — Ueber das **Befinden des Grafen Arnim** hört dasselbe Blatt, daß er noch immer recht leidend und, der Natur seiner Krankheit nach, nervös erregt, aber nicht bettlägerig ist. Er bewohnt zwei Zimmer, und es ist, soweit die Umstände das zulassen, alles geschehen, was sein Gesundheitszustand erforderte. Die Gemahlin des Grafen hat diesen vorgestern, das erste Mal seit elf Tagen, besucht, und es hieß, daß sie ihn würde einen Tag um den andern sprechen dürfen. Heute ist aber mitgetheilt worden, daß vorläufig Niemand mehr zu ihm Zutritt haben wird. Auch ein Zettel seines Rechtsanwalts mit einer Anfrage wurde zurückgewiesen.

* Wie man uns mittheilt, stellte Herr Heinr. Quistorp heute für die **Vereinsbank** beim Stadtgericht seine **Accord-Anträge** als allein persönlich haftender Gesellschafter und somit als Ver-

---

Stadt-Theater.

* „**Die Maler**“, Lustspiel von Adolf Wilbrandt. — Wilbrandt gehört zu hervorragendsten Talenten, die in neuerer Zeit für die Bühne thätig gewesen sind. Sein Graf v. Hammerstein, ein Drama, das im Mittelalter spielt, ist auf dem Repertoire des Berliner Königlichen Schauspiels, sein neuestes Trauerspiel aus der römischen Kaiserzeit, „Arria und Messalina“ ist vor vierzehn Tagen in Prag mit entschiedenem Erfolg in Scene gegangen. Unser Publikum kennt von ihm bereits ein Lustspiel: „Die Vermählten“, das vor zwei Jahren hier aufgeführt wurde. „Die Maler“ haben an den verschiedensten Orten, namentlich auch auf dem Berliner Hoftheater, eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Wilbrandt hat hier, gerade wie Lindau in seinen neuesten Stücken, seinen Stoff und seine Charaktere der Gesellschaft der Gegenwart entnommen, und auch darin wird man an Lindau erinnert, daß der Stoff wie zur novellistischen Behandlung geschaffen scheint und doch von dem Dichter mit entschiedenem Glück in die dramatische Form gebracht ist. Wie uns G. Freytag in seinen „Journalisten“ die Freuden und Leiden des speciellen Berufskreises, den der Titel nennt, mit köstlichem Humor zu schildern weiß, so giebt uns hier Wilbrandt ein höchst anmuthendes, in den frischesten Farben gehaltenes Bild von dem ungezwungenen, heitern, ein wenig phantastischem Freundschaftsverkehr in einer Malercolonie. Mitten unter diesen burschikosen, braven Künstlern, von denen jeder seine eigene Sonderbarkeit ungenirt entwickelt hat, ist Else, die Schwester des Malers Werner, aufgewachsen als Mensch „sächlichen Geschlechts,“ als guter Kamerad ihrer Genossen, von denen es keinem einfällt, in diesem unscheinbaren Wesen das Weib mit seinen Herzensansprüchen und Herzensanregungen zu sehen. Wie sich diese „graue Motte“ — eine „Grille“ in der civilisirten Gesellschaft — vom Strahl der Liebe getroffen, in ein höchst liebenswürdiges und nun von Allen begehrtes Mädchen verwandelt: das ungefähr bildet das Sujet des Stückes. Eine Kokette, von allerdings etwas unklarem Charakter, muß dazu dienen, jenen Verwandelungsproceß zu beschleunigen. Die psychologische Entwickelung der Hauptcharaktere ist mit großer Feinheit und überraschender Kenntniß des menschlichen Herzens angelegt. Die Scenen lassen an spannendem Interesse nichts zu wünschen, die Anschauungen sind gesund und kräftig, und Alles ist mit frischen, nie versiegenden Humor geschrieben. Wir halten das vorliegende Stück für eine sehr glückliche Bereicherung unserer Lustspielliteratur.

Gespielt wurde es gestern mit voller Lust und Hingabe. Es sind auch fast alle Partien, vielleicht mit Ausnahme der erwähnten koketten Weltdame, im hohen Grade anziehend für den Darsteller. Die Hauptrollen hatten Frl. **Rossi**, Frl. **Bernhardt** und Herr **L. Ellmenreich**. Frl. **Rossi** hatte auf ihre Else alle Sorgfalt verwendet. Sie gab dies eigenthümliche Wesen in seinem Verpuppungszustande einfach, treuherzig und nicht ohne Humor und wußte auch das „Grillen-“hafte charakteristisch anzudeuten; nach dem Verwandlungsproceß kehrte sie bezeichnend das Mädchenhafte in der Erscheinung heraus und legte ihre Empfindung wahr und innig dar. Es war eine Leistung, die alle Anerkennung verdiente. Herr **L. Ellmenreich** zeichnete den Charakter des Malers Oswald durchweg richtig und gab ihm in dem Humor, in der Innigkeit des Gefühls, wie in dem Sturm der Leidenschaft die entsprechende Beleuchtung. Frl. **Bernhardt** führte die schwierige Partie Leonoren's mit Geschick und verständnißvoller Mäßigung aus. Zu einem erfreulichen Bilde wird sich diese merkwürdige Figur freilich nicht gestalten lassen. In dem Kreise der Maler herrschte ein frischer, munterer Ton. Herr **A. Ellmenreich** zeichnete den Werner mit kräftigen Strichen, Hr. **Hoppé** gab den schwerfälligen Simson mit gutem Humor; auch Hr. **Bauer** als Thiermaler Plato war komisch, nur würde die Partie ein Wenig höher zu halten sein. Das Factotum der Maler fand in Hrn. **Bolewski** eine tüchtige Vertretung. Auch die Andern thaten das Ihrige, um eine hübsche, abgerundete Vorstellung herbeizuführen. Kleine Unsicherheiten hier und dort werden bei der Wiederholung überwunden sein.

Zweiter Vortrag des Herrn Professor R. v. Schlagintweit.

Der Himalaya.

Gestern führte uns Herr v. Schlagintweit in ein Gebiet, über welches uns nur wenige Europäer aus eigener Anschauung berichten können: in das höchste Gebirge unserer Erde; den Himálaya (nicht Himaláya, wie gewöhnlich ausgesprochen wird). Der Gegenstand war ebenso interessant, wie der im vorigen Vortrage geschilderte, man fühlte aber, daß der Redner noch mehr für denselben erwärmt war, und es ist das natürlich; gab er doch die Eindrücke wieder, die er in der leicht empfänglichen frühen Jugend empfangen, und stammten dieselben doch von jener Reise, die ihm, dem jugendlichen Genossen seiner älteren Brüder, zur frühen Berühmtheit verhalfen. In dem Gegenstande selbst lag es wohl, daß der Vortrag mehr noch als der vorige, eine übersichtlich gegliederte, künstlerische Abrundung erkennen ließ, die nie des wohlthuenden Eindrucks bei den Hörern verfehlt.

Der Himalaya bildet in der Richtung von West nach Nordnordost den Südrand des ostasiatischen Hochlandes, des größten Hochlandes der Erde. Nirgends ist er, wie die Alpen und Anden, vom Meere aus zu erblicken; um zu ihm zu gelangen, muß man, wenn man vom Norden kommt, zwei andere mächtige Gebirge überschreiten, den Küenlün und das Karakorumgebirge, von Süden aus muß man zu ihm durch die Gefilde Indien's wandern. Wir wählen mit dem Reisenden den letzteren Weg.

Wenn wir uns von den fruchtbaren Ebenen des Ganges aus dem Himalaya nahen, so müssen wir, ehe wir zu ihm gelangen, ein gefährliches Gebiet passiren. Längs seines Südfußes zieht sich nämlich ein weites Sumpfland hin, die Tarai. Wir erblicken hier eine wilde, echt tropische Vegetation, Tiger und Leoparden, wilde Elephanten und giftige Schlangen bedrohen des Menschen Leben. Gefährlicher, als es diese Thiere sind, ist für den Menschen noch das wahrhaft mörderische Klima. Der Boden haucht giftige Dünste aus, die tödtliche Fieber erzeugen und Mittags ist die Sonnenhitze erstickend, das Thermometer zeigt bis über 50 Grad. Wie für den Europäer ist auch für den Hindu das Klima tödtlich, und auch die halbthierischen Autochthonen, welche in der Tarai ihr Leben fristen, müssen sich durch besondere Vorsichtsmaßregeln schützen; so legen sie ihre primitiven Hütten einige Fuß hoch über dem Erdboden an.

Glücklich haben wir die Dschungeln überschritten. Plötzlich steht vor uns wie eine Mauer der Himalaya. Denn dieser unterscheidet sich dadurch von den meisten übrigen Gebirgen, daß er fast ohne alle Vorberge steil aus der Ebene bis zu einer Höhe von 7—8000 Fuß emporsteigt. Hochebenen von größerem Umfange und Gebirgsseen findet man nicht in ihm, ebenso wenig thätige Vulcane und doch Schwefel in großer Menge und heiße Quellen in größerer Zahl.

Wir steigen schnell, um der giftigen Sumpfluft zu entfliehen, die steile Höhe hinan. Alles hat sich mit einem Schlage geändert: die Erde, die Pflanzen, die Thiere, und statt der erstickenden Fieberluft weht ein frischer, erquickender Hauch herab von den Höhen. Nachdem wir eine Zeitlang den schmalen Weg hinaufgestiegen, überrascht uns plötzlich die Nacht, die in jenen Breiten dem Tage ohne Dämmerung auf dem Fuße folgt. Wir schlagen sogleich in einer Höhe von 3000 bis 3500 Fuß über dem Meere unser Lager auf. Ebenso schnell, wie der Tag verschwindet, ebenso plötzlich ist er wieder da, und auch in der Natur erwacht nicht, wie bei uns, allmälig eine Stimme nach der andern, sondern dem Schweigen der Nacht folgen mit einem Male alle lauten Stimmen des Tages. Welch' ein herrliches Bild bietet sich jetzt unsern Blicken dar! Im Vordergrunde ein paar einsame Dattelpalmen, dann ein dichter Wald, zerstreut die Mannschaften unseres Gefolges in malerischen Trachten, Menschen in allen Nuancen der Hautfarbe, und weiter im Süden die von Wasseradern

treter der Gemeinschuldnerin. — Erwähnt wird noch, daß gerade ein Jahr verflossen ist, seitdem das Gericht trotz der Wünsche der Gläubiger auf Liquidation intervenirte.

— Der Reichstagsabgeordnete Most ist am Montag von der Stadtvoigtei nach der Strafanstalt am Plötzensee übergeführt worden, um aus der letzteren erst nach 19 Monaten wieder entlassen zu werden.

Posen, 13. Oct. Das „Posener Tageblatt", ein neues Organ, welches hier seit dem 1. October d. J. erschien, ist wegen Mangels an Abonnenten bereits mit dem heutigen Tage wieder eingegangen.

Kattowitz, 15. Oct. In dem benachbarten Michalkowitz wurde neulich bei Gelegenheit des Kirchenablasses die von Boguschützer Nonnen für 40 Thaler angeschaffte Figur der stigmatisirten Louise Lateau den Gläubigen zur Verehrung gezeigt. Man weiß wirklich nicht mehr, ob die Dummheit dieser „Gläubigen", oder die Gewissenlosigkeit ihrer Betrüger größer ist.

Dortmund, 16. Oct. Nach dem jetzt auch aus dem Landkreise vorliegenden Wahlergebnisse wurden bei der gestrigen Reichstagswahl im Ganzen 10,892 Stimmen für die aufgestellten drei Candidaten abgegeben. Hiervon erhielt der seitherige Abg. Berger 7456, Frhr. v. Kettler 2629 und Tölcke 807 Stimmen; Berger ist also mit sehr Majorität wiedergewählt.

Köln, 15. Oct. Die Gewehre, Modell 1871, sogenannte Mausergewehre, sind in diesen Tagen an die Regimenter Nr. 40 und 65 verausgabt worden. Die Bewaffnung des ganzen rheinischen Armeecorps mit den neuen Gewehren wird in wenigen Tagen eine vollzogene Thatsache sein.

München, 13. Oct. Der oberste Studienrath hat beantragt und das königliche Cultusministerium beschlossen, daß an den Gymnasien neuer Formation, wenn solche in einigen Jahren in's Leben treten kann, in den beiden obern Cursen wöchentlich nur eine Stunde für Religions-Unterricht verwendet werden dürfe. Das protestantische Ober-Consistorium hat nun in einer Eingabe an den König dagegen sich ausgesprochen und sich auf die Verfassung berufen.

Schweiz.

Bern, 16. Oct. Der Nationalrath hat bei Berathung des Gesetzes über die Militärorganisation beschlossen, daß die Bundesarmee künftig in 8 Divisionen, statt der bisherigen 9, eingetheilt sein soll.

Frankreich.

Paris, 15. Oct. „La Presse" bestätigt, daß drei carlistische Bataillone zu den republikanischen Truppen übergegangen seien; von anderer Seite wird dieser Angabe widersprochen. — Der „Kleber" ist in Ajaccio angekommen. — Der Prinz von Wales war gestern Abend im Theatre du Palais Royal und reiste heute Nachmittag nach Esclimont, der Besitzung des Herzogs von Laroche-foucauld. — Es ist das Gerücht verbreitet, die Exkaiserin Eugenie sei ernstlich erkrankt.

— Mac Mahon gedenkt am nächsten Sonnabend seinen ehemaligen Premier-Minister, Herzog von Broglie, im Eure-Departement zu besuchen. — Der Herzog von Parma mit seiner Familie, die Prinzessin Margarita, die Grafen von Bardi und Bari, sagt die „Union", werden den Winter in Pau, wo sie schon eingetroffen sind, zubringen. — Emilio Castelar ist heute früh in Paris angelangt

* Dem Berliner „N. Socialdemokrat" wird aus Paris über die dortigen Arbeiterzustände geschrieben: „Den Freunden, die über die hiesigen Arbeitsverhältnisse mich brieflich gefragt, diene Folgendes, um sich darüber klar zu werden, ob sie ihren Entschluß, nach hier zu kommen, ausführen wollen, zur Nachricht. In der Fabrik, in der ich arbeite, bieten sich täglich 30—40 Arbeiter, die Beschäftigung suchen, an, deren Zahl des Sonntags oft das Zwei- ja Dreifache erreicht. Die Löhne stellen sich durchschnittlich auf 18—20 Frcs. wöchentlich bei 69—74 St. Arbeit. In der letzten Woche wurden in unserer Fabrik die Löhne noch um 10% herabgesetzt. Jeder Schein von politischer Freiheit ist verschwunden, da Paris und Umgegend noch von Zeiten der Commune her unter Belagerungszustand steht."

Italien.

Rom, 13. Oct. Gestern Abend verhaftete die Polizei in einem Hause zwölf bewaffnete und uniformirte Römer, die aus Spanien gekommen waren, um Leute anzuwerben und Waffen für Rechnung der Carlisten zu kaufen.

England.

London, 15. Oct. Nach dem anglicanischen Kirchencongreß halten auch die Nonconformisten ihre — mehr officiellen — Jahreszusammenkünfte. Die englischen Vereinigten Presbyterianer tagen in Manchester, die Methodisten — 900 Mann stark — in Huddersfield. In letzterer Conferenz wurde mißfällig der Plane zur Wiedervereinigung der christlichen Kirche gedacht, die in Bonn aufgestellt worden sind. Der Vorsitzende, J. G. Rogers, bemerkte gestern unter Zustimmung der Anwesenden, jene Plane ließen die sämmtlichen Nonconformisten, und überhaupt alle die, welche sich recht eigentlich Protestanten nennen können, ganz und gar außer Betracht. Eine Vereinigung der Altkatholiken mit den Anglicanern könne nur zu weiterer Ausbildung der Priesterherrschaft führen und müsse die Nonconformisten nothwendig weiter entfremden. Diese Auslassungen sind von Wichtigkeit, weil sie die Stellung der Dissenter zu den Wiedervereinigungsplanen kennzeichnen. Und mit den Dissentern hält es auch der linke Flügel der anglicanischen Kirche. Insbesondere die von anglicanischer Seite gemachten Annäherungsversuche berührend, erklärte der Vorsitzende ein weiteres Entgegenkommen der Methodisten in Bezug auf den Ritus für unmöglich; die äußerste Grenze der Zugeständnisse sei schon erreicht.

— Die alljährlichen internationalen Ausstellungen zu Kensington sollen, wie bereits bekannt, in der diesjährigen ihren Schlußact finden. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Spiel der Ausstellungen in England ausgespielt ist. Das zeigt sich von Tag zu Tag mehr in dem spärlichen Besuch, den die „unwiderruflich letzte" Ausstellung anzieht. Um doch wenigstens die letzten paar Tage ein zahlreicheres Publikum anzulocken, hat das Directorium so eben beschlossen, vom 19. d. M. ab das Eintrittsgeld zu ermäßigen und mit Ausnahme von Mittwochen, wo das Entrée auf 1 Sch. stehen bleibt, nur pro Person 1 Penny zu fordern. Die Ausstellung wird am 31. October geschlossen.

— 15. Oct. Die Kaiserin von Rußland und der Großfürst Thronfolger trafen heute früh 3 Uhr in Dover ein. Die Ankunft auf dem Bahnhofe von Charing Croß erfolgte um 8¼ Uhr.

— 16. Oct. Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Melbourne hat die englische Regierung jetzt formell von den Fidji-Inseln Besitz ergriffen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 15. Oct. Hier ist so eben ein Fall von Erkrankung an der Rinderpest mit tödtlichem Ausgang constatirt. Der Viehtransport aus russischen in die deutschen Ostseehäfen dürfte wiederum inhibirt oder einer strengen Quarantäne unterzogen werden.

Warschau, 13. Oct. Der Kreis Tiraspol, in Gouvernement Cherson, hat in Folge der im Sommer geherrschten Dürre in allen Getreide- und Fruchtarten eine gänzliche Mißernte gehabt und ist daher mit Hungersnoth bedroht. Auf Anordnung des Ministers des Innern werden deshalb überall im russischen Reiche Geldsammlungen für die Einwohner des genannten Kreises veranstaltet. — Durch Verfügung des Ministers des Innern sind in Littauen und den südwestlichen Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien alle bei den katholischen Pfarrkirchen seit undenklichen Zeiten bestehenden kirchlichen Bruderschaften aufgelöst und die Neubildung solcher Bruderschaften ist verboten worden. Auch dürfen auf Grund eines Ministerialverbotes katholische Processionen nicht mehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen abgehalten werden, sondern müssen sich auf das Innere der Kirchen beschränken. (Schl. Pr.)

Odessa, 13. Oct. Die aufständischen Kiptschaken in Khokand haben den Emir von Kaschgar, Jakub Beg, der von Abstammung ein Kiptschake ist, zu ihrem Herrscher ausgerufen. — Eine russische Intervention steht bevor. In Taschkend ist eine russische Gesandtschaft an den Emir von Bokhara eingetroffen; sie überbringt den neuen Handelsvertrag und kostbare Geschenke des Czaren, darunter einen „goldenen Wagen."

Amerika.

Buenos-Ayres, 14. Oct. Der Präsident Avellaneda ist am 12. d. in sein Amt eingeführt worden und hat ein Manifest erlassen, in welchem er seinen Entschluß kundgiebt, seine ihm durch die Wahl des Volkes verliehenen Rechte zu vertheidigen, und erklärt, die Politik seiner Vorgänger befolgen zu wollen. In das Ministerium sind Alsina als Kriegsminister, Frias für das Auswärtige, Custines für die Finanzen und Leguizamon als Unterrichts-Minister eingetreten. — Wie verlautet, hat der Insurgenten-Chef Jordan die Provinz Entrerios besetzt. General Mitre soll sich mit einer Streitmacht von 10,000 Mann unweit der Stadt Buenos-Ayres befinden. Hier herrscht die Besorgniß, daß die Truppen sich erheben und Mitre anschließen werden. (W. T.)

Die „Times" meldet aus Philadelphia vom 5. d., daß nach den vorliegenden definitiven Wahlergebnissen aus 63 pennsylvanischen Bezirken 35 republikanische und 28 demokratische Candidaten gewählt sind. Die Republikaner haben 9 Sitze verloren.

Danzig, 17. October.

*S. M. Schiff „Kronprinz" ist am 13. October c. in Wilhelmshaven und S. M. Schiff „Nymphe" am 15. October c. in Danzig außer Dienst gestellt.

*Morgen Sonntag giebt Hr. Kapellmeister Laudenbach mit seinem Musikcorps zur Geburtstagsfeier des Kronprinzen sein erstes Concert im Schützenhause und wird dort außer an Sonntagen später auch an Wochentagen concertiren.

Alle Grundbesitzer, welche zu Reallasten an Kirchen, Pfarren, Küstereien, sonstige geistliche Institute, kirchliche Beamte und öffentliche Schulen und deren Lehrer, höhere Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten, fromme und milde Stiftungen oder Wohlthätigkeitsanstalten, sowie zur Unterhaltung aller vorerwähnten Anstalten verpflichtet sind, müssen nach dem Gesetze, wenn sie derartige Ablösungen durch Vermittelung der Rentenbanken beantragen, dies spätestens bis zum 31. December d. J. thun. Bei denjenigen, welche vor Ablauf dieses Tages die Ablösung nicht beantragt haben, kann sie nur durch Capital oder durch fortlaufende, keiner periodischen Amortisation unterliegende Renten erfolgen.

Pelplin. Wie das „W. Vbl." meldet, ist der Hr. Bischof von Culm am 8. d. M. wegen „gesetzwidriger" Anstellung der Vicare Mastowski in Dt. Brzozie und Zboromski in Zwiniarz zu 600 ℛ event. 6 Monat verurtheilt worden.

Neustadt, 15. Oct. Am 12. d., Morgens, wurde auf dem Lande unweit des Dorfes Leßnian von Arbeitern ein weiblicher Leichnam gefunden. Das Gesicht war durch Erde und Blut unkenntlich und nur an den Kleidern wurde demnächst die Leiche als die der unverehelichten Constantia Rathke aus Leßnian erkannt und in ihre Wohnung geschafft. Die ꝛc. Rathke hatte am Kopf drei schwere Wunden. Gestern ist die Leiche gerichtlich secirt worden und soll es sich hierbei unzweifelhaft herausgestellt haben, daß die ꝛc. Rathke das Opfer eines Verbrechens geworden und jede Kopfwunde allein schon ihren Tod hätte herbeiführen müssen. Ein Bauernsohn von dort ist als der muthmaßliche Thäter bereits zur Haft eingezogen. (Ostb.)

Marienburg, 15. Oct. Das Project, die Danziger Nehrung dem diesseitigen Kreise zuzuschlagen, das letzthin colportirt wurde, hat sich die Sympathien der dabei in erster Linie interessirten Bewohner jenes Strichs nicht erringen können. Diese letzteren sagen vielmehr, daß sie schon durch die geographische Lage an Danzig gewiesen seien, da die Communication der Nehrung mit Danzig nur selten gehindert, während die Straße nach Neuteich — dem in Aussicht genommenen Sitze des Kreisamtes — bedeutend schwieriger, namentlich beim Eisgange, zu passiren sei. Und in Rücksicht auf den Handel biete Danzig doch vornehmlich den Mittelpunkt. Endlich könne es aber auch nicht im Interesse der Kreisbehörde liegen, den Kreiseingesessenen, welche ihre Handelsgeschäfte in Danzig abmachen müßten, noch die Tragung der Reisekosten bei etwaigen Terminen zuzumuthen, während sich das jetzt in Danzig so gut vereinigen ließe. Eine auf diesen Motiven fußende Petition ist bereits an die Regierung abgesendet worden. (K. H. Z.)

Marienburg, 15. Oct. Die Freistellen in der hiesigen Taubstummen-Anstalt sind in letzter Zeit um 21 vermehrt worden, so daß deren Gesammtzahl zur Zeit auf 105 normirt ist. Bekanntlich soll die hiesige Taubstummen-Anstalt das Bedürfniß von 21 Kreisen befriedigen und kommen somit auf jeden Kreis 5 Freistellen. — Der „N.-Z." wird von einem Attentat Kunde, welches gelegentlich der Fahrt auf der Post ein Herr auf eine Dame, auf der Tour zwischen Marienwerder-Marienburg, am letzten Montage verübt haben soll. Außer der Dame benutzte noch ein Passagier die Post, der sofort gegen den Excedenten einschritt und dessen Exmittirung aus dem Wagen durch den Postillon bewirkte. (E. Z.)

Marienwerder, 14. Oct. Heute Nachmittag 5 Uhr haben die Herren Bürgermeister Würtz, Wagner, Schweitzer, Prahl, Wagner und Haunit, als Deputirte der städtischen Behörden, dem Herrn Grafen zu Eulenburg den Ehrenbürgerbrief der Stadt Marienwerder, welcher er fast 24 Jahre angehörte, feierlichst überreicht.

€ Strasburg, 16. Oct. In Ergänzung des Ihrem Blatte bereits von anderer Seite zugegangenen Auszugs aus dem Programm des K. Simultan-Gymnasiums hierselbst theile ich Ihnen noch Folgendes mit; Die hiesige Stadtgemeinde hat zur Einrichtung resp. Unterhaltung des Gymnasiums laut Vertrag: 1) einen Platz zum Neubau eines Gymnasiums und der dazu gehörigen Nebengebäude, einschließlich einer Winterturnhalle, zur Einrichtung eines Turnplatzes und eines einen preußischen Morgen umfassenden Directorialgartens, 2) das ihr gehörige und von der K. Regierung in Marienwerder verwaltete Schulkapital von etwa 6000 ℛ überwiesen, 3) sich zur Zahlung eines Capitals von 5000 ℛ ein für alle Mal und 4) außerdem zur Zahlung einer jährlichen Summe von 1000 ℛ, so lange das Gymnasium hier besteht, verpflichtet und 5) bis zur Vollendung des neuen Gymnasialbaues ein der Stadt gehöriges Grundstück zur unentgeltlichen Benutzung behufs der Aufnahme der zu eröffnenden Gymnasialklassen hergegeben. Der Gesammtwerth dieser Leistungen beträgt 35,000 ℛ. Jedenfalls ein Betrag, der im Verhältniß zu den schwachen Kräften der hiesigen Commune ein enorm hoher ist. Der hiesige Kreis betheiligt sich in keiner Hinsicht bei der Einrichtung resp. Unterhaltung des Gymnasiums, obwohl solches Anfangs bestimmt erwartet wurde. Seit dem 1. October v. J. hält der katholische Religionslehrer der Anstalt, welcher die Priesterweihe erhalten hat, für die katholischen Lehrer und Schüler des Gymnasiums in der hiesigen katholischen Pfarrkirche an Sonn- und Festtagen zwischen 8¼ und 9½ Uhr Vormittags Gottesdienst und Predigt in deutscher Sprache ab, während sonst hier in der katholischen Kirche regelmäßig nur polnisch gepredigt wird. Für diese Mitbenutzung der Kirche zahlt der Staat jährlich 100 Thlr. Mit dem Beginn des Sommer-Semesters richtete unter Autorisation der Staatsbehörden der hiesige Rabbiner Dr. Gronemann Religions-Unterricht für die jüdischen Schüler des Gymnasiums ein, für den auch später eine Remuneration Seitens der Anstalts-Kasse in Aussicht gestellt ist. Der Unterricht wird in einem städtischen Schullocal und zwar außerhalb der gewöhnlichen Schulstunden ertheilt. Von den jüdischen Schülern wird das Schreiben am Sabbath und an den hohen jüdischen Festtagen nicht gefordert, die betreffenden Schüler haben aber jeden Nachtheil, der ihnen hieraus erwachse, sich selber, resp. ihren Eltern zuzurechnen, da die Anstalt in ihrem Lehrplan und ihren sonstigen Einrichtungen keine Rücksicht auf das Nichtschreiben jüdischer Schüler nehmen könne. Die Michaelis-Ferien dauerten vom 3. bis incl. den 14. d. M. Wegen des äußerst beschränkten, zum Theil jetzt nicht mehr ausreichenden Raumes in dem provisorischen Gymnasialgebäude konnten neue Aufnahmen in die Klassen VI. bis III. incl. gar nicht, oder doch nur insoweit erfolgen, als durch den Abgang einzelner Schüler Platz gewonnen wurde. Hierdurch erledigen sich von selbst die hämischen Bemerkungen, welche von unseren Rival-Städten wegen der geringen Schülerzahl gemacht werden. Es wäre wirklich zu wünschen, daß man sich den endgiltigen Thatsachen füge.

* Dem Domainenrath Hippke zu Stuhm ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Director der Kunstakademie Prof. Dr. Rosenfelder zu Königsberg der K. Kronenorden 2. Klasse, dem pens. Amtsdiener Buschke zu Czersk (Kreis Conitz) das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

Königsberg, 16. Oct. Die Getreidediebstähle auf den Rangirbahnhöfen lassen noch immer nicht nach. In der Sitzung des K. Kreisgerichts am 13. d. wurden 10 solcher Diebe bestraft. Zum größten Theile waren es Frauenzimmer, die metzenweise von den auf den Bahnhöfen herumliegenden Getreidemassen stahlen. Sie schienen von ihrer Schuld gar nicht einmal überzeugt zu sein, denn, wie sie sagten, holten sie das Getreide ja nur, um sich davon Kaffee zu brennen, oder um Mus zu kochen und Hühner zu füttern. Der Gerichtshof, der gegen solche Angeklagte bis dahin nur auf einige Tage Gefängniß erkannt hatte, griff in Anbetracht dessen, daß die Diebstähle so stark überhand nehmen und, um ihnen endlich ein Ziel zu setzen, auf ein Strafmaß von 3 Wochen Gefängniß für jeden des Getreidediebstahls Angeklagten. — Auf Antrag eines Reisenden von Heidsieck & Co. in Rheims wurden neulich bei Weinhändler Herrmann Spieß dahier 200 Flaschen eines Schaumweines mit Beschlag belegt, die ganz wie der berühmte ächte „Monopol" von Heidsieck & Co. mit rothen Lackhelmen versehen und doppelt etiquettirt sind, mit einem Schopfbande unter dem Helm und mit einem breiten Brustschilde,

---

jeder Größe durchströmte Tiefebene; im Norden aber ragen die mit ewigem Schnee bedeckten Bergriesen des Himalaya hinauf.

Doch wir müssen weiter in's Gebirge eindringen. Das ist nicht leicht. Durch tief — zuweilen 2 bis 3000 Fuß — in das Gebirge einschneidende Thäler strömen reißende Flüsse, und die schwankenden Brücken, welche über die Gewässer in schwindelnder Höhe gespannt sind, sind so gebrechlich, daß sie nicht mehr als einen Menschen tragen. Aus der tropischen Pflanzenregion gelangen wir in die subtropische. Noch gedeihen die Gewächse Indien's, wie Ananas und Banane; schon zeigt sich aber in Pinus longifolia ein Nadelholz als Vorbote eines gemäßigtern Klima's. In größerer Höhe reihen sich dieser noch andere sehr schöne Coniferen an, wie eine Ceder und die prächtige Deodara (Gottesgabe), deren im Ueberflusse erzeugter goldglänzender Blüthenstaub, wenn er abfällt und vom Winde fortgetragen wird, oft ganze Strecken mit goldig leuchtendem Farbenschimmer bedeckt. Bis zur Höhe von 10,000 Fuß zeigt sich auch ein reiches thierisches Leben. Wir sehen Fasanen in einen Farbenschönheit, wie sie die Fasanen Indien's nicht aufzuweisen haben, eine kleine Papageienart erfüllt die Wälder mit ihrem Geschwätz, und was ist das, was dazwischen ertönt, ist es nicht das Krähen des Hahnes und das Gackern von Hennen inmitten des tiefen Waldes? Es ist so, das Hühnervolk ist hier wild, es hat hier seine Heimath, von der aus es sich als Hausthier über die ganze Erde verbreitet hat.

Je weiter wir in den Himalaya eindringen, desto häufiger werden die Ortschaften. Sie stehen nicht in der Sohle der Thäler, weil diese zu schmal ist, sondern auf den Bergrücken oder auf Bergterrassen. Der Ackerbau ist mühsam, für den Pflug ist hier kein Raum, nur Spaten und Hacke kann auf den kleinen Bergterrassen zur Lockerung der Erde verwendet werden. Weiter im Himalaya könnten wir uns aber oft nach der Anordnung und Bauart der Häuser fast in unsere deutschen und schweizerischen Gebirgsdörfer versetzt fühlen. Inmitten des Dorfes ist hier ein größerer, mit Steinen gepflasterter Platz, auf dem sich Abends nach des Tages Last die Bewohner des Ortes versammeln zu Scherz und Ernst, wo auch die Gemeindeangelegenheiten besprochen werden. Die Gemeindemitglieder wählen dort ihre Gemeinde-Beamten, sie ordnen und verwalten selbst ihre oft nicht einfachen Angelegenheiten. Es sind eben unsere, wenn auch etwas weitläuftigen Vettern; mit Ausnahme von Kaschmir im Westen, Sikkim und Bhutam im Osten gehören sämmtliche Bewohner des Südabhanges des Himalaya der großen arischen Völkerfamilie an. Eigenthümlich ist, daß viele Gemeinden zwei Dörfer besitzen, eins hoch im Gebirge für den Sommer, eins in tieferer, wärmerer Region für den Winter.

Wir dürfen uns unserer Verwandten nicht schämen, es sind biedere, gutmüthige Leute, wir können sie uns in mancher Beziehung sogar zum Muster nehmen. Freilich sind die Leute noch so weit in der Cultur zurück, daß der Diebstahl bei ihnen unbekannt ist. Wir europäischen Fremdlinge können wochenlang ungefährdet im Lande umherreisen, ohne daß uns ein Haar gekrümmt wird. Wenn wir Abends unser Zelt aufgeschlagen haben, setzen wir unsere Werthstücke in offenen Körben rund umher, und Morgens finden wir Alles bis auf's letzte Stück unversehrt. Auch unser Geld vertrauen wir unseren Trägern unbedenklich in zugebundenen, nicht einmal versiegelten Beuteln an, ohne daß uns etwas entwendet wird. Denn wir selbst können so viel Geld, als wir zur Reise brauchen, nicht bei uns tragen. Unser Freund und Führer Schlagintweit hat zwei Leute annehmen müssen, die ihm sein Geld tragen, und er zeigt es ihnen noch, damit sie ja recht sorgsam damit umgehen und es nicht etwa bei einem Ueberschreiten der gefährlichen schmalen Brücken in den Strom fallen lassen. Wechsel sind in jenen Gegenden nicht anzubringen, wären es auch die feinsten von Rothschild oder Bleichröder. Mit Gold wollen die Leute auch nichts zu thun haben, nur Silber und Kupfer wird von Jedem angenommen, und das nimmt viel Raum ein.

Doch kluge Leute im europäischen Sinne giebt's auch im Himalaya, nämlich die Priester, dort Brahminen genannt. Die großartige Natur, welche dem Menschen überall entgegentritt, nährt bei den einfachen Menschen, welche sich die Dinge nicht erklären können, den Hang zum Wunderbaren, Dämonischen, und jene klugen Leute, welche mit den gefürchteten Göttern und Dämonen auf gutem Fuße stehen, wissen dies gut zu benutzen. Wenn die Leute Schutz vor den bösen Gottheiten, wenn sie der Segnungen der Religion theilhaftig werden wollen, so müssen sie den Priestern mit reichen Gaben nahen. Alle religiösen Handlungen haben ihre Taxe, doch lassen die Brahminen, wenn's nicht anders geht, auch mit sich handeln. Gerne thun sie's aber nicht. Eine besonders gute Einnahme haben die Priester von den Pilgern, die aus ganz Indien zu den im Himalaya gelegenen heiligen Orten wandern, weil dort der Segen der Götter besonders reichlich fließt. Früher, zur „guten alten Zeit", durften die frommen Pilger sich nur in den Fluthen des Ganges bei Benares waschen, jetzt aber, nach dem „Sündenfall", wo die Menschen so schlecht und die Priester so gescheidt geworden sind, ist der Ganges dort unten auch schon unrein geworden, er hat nun seine Quellen, um seine Reinheit zu bewahren, tief in den Himalaya verlegt und dort ist das Wasser nun auch besonders heilsam, versteht sich, wenn die Priester ihren Segen dazu sprechen. Gottlob, daß ähnliche Dinge in Europa nicht mehr möglich sind!

Der berühmte Reisende führt uns in die in ihrer Wildheit schönen Thäler der Gangesquellen, er führt uns in das reizende Paradies von Kaschmir, in die Heimath der schönen Shawls, und der, wie Schl. uns erzählt, noch schöneren Frauen, die keine anschließenden Kleider tragen, sondern sich mit vielem Geschick in Shawls und Tücher hüllen und wahre Muster von fürstlichem Anstande sind. Doch wir dürfen hier, so schön es auch sein mag, nicht verweilen, vor uns liegen die mächtigen Gipfel der höchsten Bergriesen unseres Planeten, zwischen denen wir uns einen Weg suchen müssen. Da ist der Mount Everest von 29,020 Fuß (engl.) Höhe, der höchste Berg der Erde, andere von 28,000 und 27,000 Fuß, kurz von den 216 gemessenen Gipfeln sind 17 über 25,000, 40 über 23,000, 120 über 20,000 Fuß. Den höchsten Punkt, welcher von Menschen im Gebirge erstiegen wurde, erreichten unser Gast und sein später in Kaschgar ermordeter Bruder Adolf, nämlich 22,259 Fuß über dem Meere.

Es sind 21 Pässe, welche uns bei der Uebersteigung der Hauptgebirgskette zu Gebote stehen; der höchste erreicht 20,459, der niedrigste noch über 16,000 Fuß. Es schließen sich uns eine Anzahl von Leuten an, die Schafe über das Gebirge nach Tibet zum Verkauf führen. Jedes Schaf ist zugleich Lastthier, es muß 8 bis 10 Pfund tragen. Auch Pferde, Rinder und Hühner führen wir mit uns. Der Weg ist voller Gefahren, besonders drohen uns die fallenden in den Abhang hinabrollenden, vielleicht von einem Thiere in Bewegung gesetzten Steine und Felsstücke Verwundung und Tod. Endlich haben wir den Gipfel überschritten, wir steigen hinab nach Tibet. Wir finden im Norden des Himalaya Alles anders als im Süden: anderes Klima, andere Pflanzen, andere Thiere, andere Menschen, andere Religion. Im Süden gewaltige periodische Regen, im Norden ewige Trockenheit, dort mächtige Bäume, hier höchstens dürres Gestrüpp, dort Arier, hier Mongolen, dort Brahma, hier Buddha.

Der Himalaya ist schon jetzt von Wichtigkeit als klimatischer Kurort für in Indien wegen des tropischen Klima's Erkrankte und für Schwindsüchtige. In Zukunft wird er noch eine weit größere Bedeutung, hauptsächlich eine handelspolitische, gewinnen, zumal wenn er erst von Europäern, die dort ein ihnen zusagendes Klima finden, colonisirt sein wird.

die beide die Firma „Heidsieck & Co. Monopole Rheims rue etc." tragen. Dieses Getränk ist ein Pfälzer Bauerwein von Geblüt, das in Rupertsberg moussirend gemacht wird. Der Fabrikpreis ist 19½ Sgr. Von der Criminaldeputation des Stadtgerichts wurde Spieß am Mittwoch zu einer Geldbuße von 200 Rtl. event. einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt, auch auf Confiscation der 200 Flaschen gefälschten Weines erkannt.

Bromberg, 16. Oct. Vor ca. 8 Tagen gelang es der hiesigen Polizeibehörde, den berüchtigten und schon seit langer Zeit verfolgten Militär-Sträfling Kaminski zu ergreifen und in ihm zugleich den Urheber vieler in letzter Zeit hier vorgekommener Diebstähle zu ermitteln. Er wurde dem Kreisgerichtsgefängnisse übergeben. Am 16. d. sollte er nach Danzig gebracht werden. Als ihm das Frühstück gebracht wurde, fand der schließende Unteroffizier die Zelle leer. Kaminski hatte einen Theil des Ofens in seiner Zelle zerstört, die nach dem Corridor führende Ofenthür gewaltsam erbrochen und war durch die so entstandene Oeffnung zunächst auf den Corridor gelangt, wo er den dort angebrachten Lattenverschlag durchbrach und über die Hofmauer entsprang.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 16. October:

Geburten: Mathilde Beyge, T. — Arb. Franz Tropschik, T. — Arb. Thomas Bujak, T. — Schlosser Anton Kaftan, T. — Arb. Franz Schwuck, S. — Arb. Carl Rob. Schulz, T. — Feuermann Stanislaus Streikowski, T. — Clara Bitter, S. — Albertine Röske, 2 S. — Kfm. Otto Julius Apfelbaum, S. — Bahnarb. August Thimm, S. — Helene Bonk, T. — Arb. August Carl Kindler, T. — Marie Lehmann, S. — Jacob Groth in St. Albrechter Pfarrdorf, S.

Aufgebote: Kaufm. Eduard Emil Henneberg in Louisenhof und Charlotte Marie Braun. — Wirthschafter Herrmann Adolph Krause und Auguste Julianne Kobierzynski. — Maschinist in der K. Marine Carl Heinrich Becker und Natalie Johanna Auguste König. — Tischler Carl Georg Rieck und Emilie Eleonore Lau. — Arb. Johann Peter Heinrich Wienbold und Alwine Henriette Kresin. — Oberkellner Heinrich Theodor Ludwig Heimbs und Laura Therese Warschun. — Handschuhmacher Johann August Otto Worm und Wilhelmine Dorothea Heym. — Maurergeselle Albert August Pahnke und Amalie Christine Friederike Müller.

Todesfälle: Wwe. Wilhelmine Pasewark, geb. Claassen, 69 J. — Destillateur David Alexander Kupferschmidt, S., 1. J. 8 M. — Wwe. Albertine Reiß, geb. Brichel, S., 1 J. 9 M.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 16			Crs. v. 16.
			Pr. 4½ consf.	105 6/8	105 6/8
Weizen			Pr. Staatsschldj.	91 6/8	91 7/8
gelber			Westp. 3½% Pfdb.	86 4/8	86
Oct.-Nov.	58 4/8	58 4/8	do. 4% do.	94 7/8	94 7/8
April-Mai	183	184	do. 4½% do.	101 1/8	101
Rogg. matt			Danz. Bankverein	67 2/	65 2/8
Oct.	50 2/8	50 5/8	Lombarden[ex.Cp.	84 1/8	84
Oct.-Nov.	49 6/8	49 7/8	Franzosen	187 6/8	188
April-Mai	142	143	Rumänier	39 3/8	39 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 4/8	99 4/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	144 4/8	144 2/8
pr. 200 ℔.	7	6 22/24	Türken (5%)	45 1/8	45 2/8
Rüböl Oct.-Nv.	17½	17 13/?	Oest. Silberrente	68 1/8	68
Spiritus			Russ. Banknoten	94 2/8	94 1/8
Oct.	18 13	18 5	Oester. Banknoten	92 3/8	92 2/8
April-Mai	57 20	56 60	Wechselcrs. Lond.	6.22 4/8	—

Ital. Rente 65. Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 16. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 251¾, Franzosen 328½, Galizier 254¾, Lombarden 145¾, Ungar. Schatzbonds 90. Fest, aber wenig Geschäft.

Hamburg, 16. October. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine besser. Roggen loco fest aber ruhig, auf Termine ruhig. Weizen pr. Oct. 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. October-November 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 185 Br., 184 Gd., pr. April-Mai 126℔. 186 Br., 185 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 147½ Br., 146½ Gd., pr. October-Nov. 147½ Br., 146½ Gd., pr. November-Dezember 148 Br., 147 Gd., pr. April-Mai 149 Br., 148 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. Octbr. 54½, pr. Mai pr. 200 Pfund 58. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. October und pr. October-November 47, pr. November-Dezember und pr. April-Mai 47. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., pr. October 9,80 Gd., pr. November-Dezember 10,20 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 16. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. November 268, pr. März 272, pr. Mai 270. — Roggen loco höher, pr. October 194½, pr. März 186½, pr. Mai 184½. — Raps pr. Herbst 338, pr. Frühjahr 358 fl. — Rüböl loco 30¾, pr. Herbst 30⅞, pr. Frühjahr 33½. — Wetter: Bewölkt.

London, 16. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest bei schleppendem Geschäft. Weißer engl. Weizen 56—59, rother 52—55s pr. 504 ℔. Hiesiges Mehl höchster Preis 43s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24,690, Gerste 31,070, Hafer 45,180 Qrtrs. — Wetter: Starker Regen.

London, 16. October. [Schluß-Course.] Consols 92¾. 5% Italienische Rente 65¼. Lombarden 12 11/16. 5% Russen de 1871 99. 5% Russen de 1872 99⅛. Silber 57 11/16. Türkische Anleihe de 1865 45½. 6% Türken de 1869 54. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102¼. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds 92½. — Aus der Bank flossen heute 55,000 Pfd. Sterl. Ruhig. Wechselnotirungen: Berlin 20,72. Hamburg 3 Monat 20,72. Frankfurt a. M. 20,72. Wien 11,25. Paris 25,45. Petersburg 32½.

Liverpool, 16. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Unverändert. — Upland nicht unter good ordinary und nicht unter low middling October-Lieferung 7⅞, Upland nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 7⅞, Dezember-Januar-Verschiffung 7 15/16, Januar-Februar-Verschiffung 8 d. —

Liverpool, 16. October. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Mehl ruhig, Mais 6 à 9 d niedriger.

Paris, 16. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,90. Anleihe de 1872 99,12½. Italienische 5% Rente 65,50. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 702,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 318,75. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 45,82. Türken de 1869 271,25. Türkenloose 127,00. — Fest.

Paris, 16. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Oct. 27,00, pr. November-Februar 25,50, Mehl ruhig, pr. October 56,75, pr. November-Februar 54,50, pr. Januar-April 54,50. Rüböl behpt., pr. October 72,00, pr. November-Dezember 73,25, pr. Januar-April 74,75. Spiritus weichend, pr. October 71,25. — Wetter: Schön.

Petersburg, 16. Oct. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33½. Hamburger Wechsel 3 Monat 285¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165½. Pariser Wechsel 3 Monat 351⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 176¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 173¼. ½ Impérials 5,91. Große russische Eisenbahn 146½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103. — Productenmarkt. Talg loco 47,75, pr. August 46,75. Weizen loco 10,00. Roggen loco 7,00, pr. Mai —. Hafer loco 5,10, pr. Mai 4,75. Hanf loco 32,25. — Leinsaat (9 Pud) loco 12,25, pr. Mai 12. — Wetter: 7 Grad Wärme.

Antwerpen, 16. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 26¼. — Roggen unverändert, französischer 22. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig. Donau 18¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25¾ bez. und Br., pr. October 25 Br., pr. November 25½ Br., pr. November-December 26¼ bez., 26½ Br., pr. Januar 26¾ bez., 27 Br. — Fest.

Newyork, 15. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 10, 5/20 Bonds pr. 1885 116½, do. 5% fundirte 112½, 5/20 Bonds pr. 1887 117⅜, Eriebahn 29¾. Central-Pacific 93, Newyork Centralbahn 101½. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10 — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15½, do. in New-Orleans 14½, Petroleum in Newyork 12¼, do. in Philadelphia 11¾, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 19C. Mais (old mixed) 93C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅝, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅜C., Speck (short clear) 11C. Getreidefracht 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17 October.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 Rtl. Br.	55-68 Rtl. bez.
hochbunt	132-135℔.	66-68 Rtl. Br.	
hellbunt	132-134℔.	64-66 Rtl. Br.	
bunt	126-132℔.	62-65 Rtl. Br.	
roth	132-137℔.	85 62 Rtl. Br.	
ordinär	126-132℔.	50 60 Rtl. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 62 Rtl.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October 62 Rtl. bez., pr. October-November 62 Rtl. Br., pr. April-Mai 190 R.-Mark Br., 189 R.-Mark Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔.
128℔. 55⅔ Rtl.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Rtl.
Auf Lieferung pr. October 50 Rtl. Br., pr. April-Mai 147 R.-Mark Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 110℔. 113℔. 58½ Rtl., kleine 110℔. 56 Rtl., 110/1℔. 56½ Rtl.

Rübsen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 82 Rtl. Regulirungspreis 82 Rtl.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 18¼ Rtl. bez.
Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 4 Rtl. Auf Lieferung pr. November 4 1/12 Rtl.
Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 Rtl. schottische Maschinenkohlen 20—21 Rtl.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24 1/16 Gd., 6.24 1/16 gem., do. 3 Monat 6.22½ Gd. Amsterdam, 10 Tage 143¾ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 86 Gd., 86 gem. 4% do. do. 94⅝ Gd., 94⅝ gem., 4½% do. do. 101½ Br., 5% do. do. 105¼ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99⅖ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: S. — Weizen loco war am heutigen Markte in gutem Begehr, ungeachtet die englischen flauen Depeschen solches kaum erwarten ließen. Die für umgesetzte 650 Tonnen bezahlten Preise waren in sich sehr verschieden, im Ganzen aber sehr fest, theilweise auch etwas theurer gegen gestern. Es wurde bezahlt für Sommer 130℔. 57 Rtl., roth 137℔. 61 Rtl., blauspitzig 128/9, 132℔. 53, 55 Rtl., bunt 131℔. 62½ Rtl., hellfarbig 129, 133℔. 63 Rtl., hellbunt 131/2, 133℔. 64, 64⅓, 64⅔ Rtl., hochbunt glasig 134℔. 64¼, 65 Rtl., 134/5℔. 65½, 66 Rtl., extra fein weiß 134/5℔. 68 Rtl. pr. Tonne. Termine stille. 126℔. bunt October 62 Rtl. bez., Oct.-November 62 Rtl. Br., April-Mai 192 Mrk. Br., 189 Mrk. G. Regulirungspreis 126℔. bunt 62 Rtl.

Roggen loco fester, 128℔. 55⅔ Rtl., 129℔. 55¾ Rtl., 132℔. 57 Rtl. pr. Tonne wurde für 25 Tonnen bezahlt. Termine ohne Umsatz, 120℔. October 50 Rtl. Br., April-Mai 147 Mrk. Br. Regulirungspreis 120℔. 52 Rtl. — Gerste loco kleine 110℔. 56 Rtl., 110/1℔. 56½ Rtl., große, mit Geruch, 114℔. 56 Rtl., gute 110, 114℔. 58⅓, 58½ Rtl., 116℔. 60 Rtl. pr. Tonne. — Rübsen loco zu 82 Rtl., Sommer- 70 Rtl. pr. Tonne gekauft. Regulirungspreis 82 Rtl. — Spiritus loco zu 18¼ Rtl. gekauft.

Danzig, den 16. Oct. 1874.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über außerordentlich schönes Wetter, das die Feldbestellung erschwerte, da von den Landleuten Regen gewünscht wird. — An den auswärtigen Getreidemärkten war zwar ein festerer Ton bemerkbar, doch zeigte sich noch keine Veranlassung auswärtigen Anstellungen Berücksichtigung zu schenken. — Die Zufuhren zu unserem Markte waren gegenüber den früheren äußerst beschränkt und trat Unternehmungslust tagtäglich mehr hervor, so daß bei einem Umsatze von circa 1500 To. Weizen Preise eine Steigerung von ca. 1 Rtl. per Tonne erfahren haben. — Bezahlt wurde: bunt 126, 128/9, 131℔. 56, 58, 60 Rtl., roth 128/9, 130, 131/2℔. 57½, 60, 60⅓ Rtl., hellbunt 131/2, 133℔. 62, 63⅔ Rtl., hochbunt und glasig 130, 132, 133℔. 63, 64⅓, 66 Rtl., weiß 130℔. 65 Rtl. Regulirungspreis 126℔. bunt 61, 61⅓, 61 Rtl. Auf Lieferung pr. April-Mai 187, 186 R.-Mark, pr. Mai-Juni 186 R.-Mark gehandelt.

Roggen fand nur bei Consumenten Aufnahme und hat sich bei einem Umsatze von ca. 330 Tonnen nicht voll im Preise behaupten können. Bezahlt wurde: 122, 125℔. 53⅙, 54 Rtl., 127, 129℔. 54⅙, 55½ Rtl. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Rtl. Auf Lieferung pr. October 50, 50 1/12, 49 Rtl. gehandelt, kleine Gerste 103/4, 106, 107/8℔., 52, 55, 56 Rtl., große Gerste 112, 114, 115 ℔., 58½, 59, 60 Rtl. Rübsen 81, 81⅓, 82 Rtl. bezahlt. — Regulirungspreis 81, 82 Rtl. Auf Lieferung pr. October 81 7/12 Rtl. bezahlt. — Raps 82⅓ Rtl. verkauft. — Die diesswöchentlichen Spiritus-Zufuhren, aus circa 40,000 Liter bestehend, wurde zu 18 11/12, 18½ Rtl. pr. 100 Liter a 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 127℔. 74, 130℔. 80, 132℔. 79 Sgr. bez., bunter russisch 126/7℔. bes. 72½, 133℔. 78½ Sgr. bez., rother 133℔. 74, 134℔. 74, russ. 126℔. 76, 128/9℔. 76½, 130℔. 76, 131/2℔. 76 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 123/4℔. 61, 125℔. 61½, 62½, 125/6℔. 63, bes. 61, 126℔. 64, bes. 61½, 127℔. 64, 129℔. 65¾ Sgr. bez., fremder: 119℔. 53, 120℔. 53½, 120/1℔. 54, 54¾, 121℔. 54, 54½, 121/2℔. 54¼, 54½, 55¼, 122℔. 54½, 55, 55½, 122/3℔. 54¾, 55, 124/5℔. 57, 127℔. 57 Sgr. bez., October 55¾ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 53, 56, feinste Brau 58 Sgr. bez., kleine 48, 50, 51, 51½, 52, 52½, Brau- 55, 56 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 38, 38½, 39, 40, russ. 35, 36, 36¾, 37, 37½, 38, 38½, schwarz 37¼ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 80, 81, 83, 84, 85, 86, russ. 76, 80, 81 Sgr. bez., graue 77, 79, 80, 83 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 78, 80, 81½, 82, 82½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 65, 70, 71, 72, 72½ Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 81½, 82 Sgr. bez., mittel 70½, 75 Sgr. bez., ordinäre 55 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 80, 81 Sgr. bez. — Hanfsaat pr. 50 Kilo 90 Sgr. bez. Leinkuchen 90 Sgr. bez. — Rübkuchen 78 Sgr. bez. —

Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 19⅔ Rtl. Br., 19 Rtl. Gd., 19 1/12 Rtl., kurze Lieferung 18 11/12 Rtl. bez., Octbr. 19⅙ Rtl. Br., 18 11/12 Rtl. Gd., 19 Rtl. bez., 1. Hälfte November 18½ Rtl. Br., 18¼ Rtl. Gd., November 18½ Rtl. Br., 18¼ Rtl. Gd., November-März 18⅜ Rtl. Br., Frühjahr 58 R.-Mrk. Br., 57 R.-Mrk. Gd.

Stettin, 16. October. Weizen pr. October 63½, pr. October-November 62, pr. Frühjahr 185 Mk. — Roggen pr. October 49¾, pr. October-November 49½, pr. Frühjahr 144 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 16 11/12, pr. Frühjahr 56 Mk. — Spiritus loco 18 5/12, pr. October 18⅔, pr. Oct.-Novbr. 18¼, pr. November-December 18 5/12, pr. Frühjahr 57 Mk. — Winterrübsen matt, loco pr. 2000 ℔. 80—83 Rtl., October 85½—¼ Rtl. bez. u. Br. October-Novbr. 85 Rtl. bez., März-April 270—269 R.-Mrk. bez., April-Mai 273—272 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3⅜ Rtl. Br., Regulirungspreis 3⅓ Rtl., Octb. u. Octbr.-Novbr. 3 7/24 Rtl. bez., 3⅓ Rtl. Br., November-December 3 5/12 Rtl. bez. u. Gd., December-Januar 3½ Rtl. Gd., Januar 10,75 R.-Mrk. bez. — Schmalz, Wilcox bei Kleinigk. 23 Rtl. bez., Mac Farlane 22¾—⅚ Rtl. bez. — Hering, Matties pr. October 9¾—10 Rtl. tr. bez. u. Br.

Berlin, 16. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 Rtl. nach Qual. gefordert. pr. October 59—58½ Rtl. bez., pr. Octbr.-November 59—58½ Rtl. bez., pr. November-December 59⅛—58¾ Rtl. bez., pr. April-Mai 185—184 R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 49—60 Rtl. nach Qual. gefordert, pr. October 50⅞—50⅝ Rtl. bez., pr. October-November 50¼—49⅞ Rtl. bez., pr. Novbr.-December 49⅛—49 Rtl. bez., pr. Frühjahr 144—143½ R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 56—66 Rtl. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—66 Rtl. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 Rtl. nach Qual., Futterwaare 65—68 Rtl. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unversteuert. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Rtl. No. 0 u 1 8⅚—8⅓ Rtl. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8¾—8⅓ Rtl. No 0 u. 1 8—7½ Rtl., pr. October 7 Rtl. 25—21½ Sgr. bez., pr. October-November 7 Rtl. 16½—16 Sgr. bez., pr. November-December 7 Rtl. 12—10½ Sgr. bez., pr. April-Mai 21,5—6 R. Mk. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Rtl. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 17⅓ Rtl. bez., pr. October 17½—18/24 Rtl. bez., pr. October-November do., pr. November-December 17½—7/12 Rtl. bez. pr. April-Mai 57 R. Mk. bez., pr. Mai-Juni 57½ R. Mk. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7⅙ Rtl. bez., pr. October 6 11/12 Rtl. bez., pr. October-November do., pr. November-December 7 Rtl. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 Rtl. 28 Sgr. bez., mit Faß pr. October 18 Rtl. 3 Sgr. — 18 Rtl. — 18 Rtl. 6 Sgr. bez., pr. October-November 18 Rtl. 3 Sgr. — 18 Rtl. bis 18 Rtl. 6 Sgr. bez., pr. November-December 18 Rtl. 5—1—9 Sgr. bez., pr. April-Mai 56,5—56,1—56,8 R. Mk. bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 15. Octbr. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 62—70 Sgr., und englisches 47—50 Sgr. pr. 50 Kilogramm. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1¾ bis 1⅚ Rtl., Walzeisen 3⅚—3 11/12 Rtl. und Kesselbleche 4⅓—5⅔ Rtl. pr. 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und australisches Kupfer 30½—31½ Rtl. pr. 50 Kilogr. — Zinn: Banca- 34½—34¾ Rtl. und prima Lamm- 33—33¼ Rtl. pr. 50 Kilogr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7⅓ bis 7⅔ Rtl. pr. 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten schlesisches Hütten-Zink 7 7/12—8 Rtl. pr. 50 Kilogr. — Englische Schmiedekohlen nach Qualität bis 28 Rtl. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 15 bis 20 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Oct. Wind: SSO.

Angekommen: Martha, Conradt, Stettin; Stolp (SD.), Marx, Stettin; beide mit Gütern.

Gesegelt: Elwine Kreplin, Fischer, Grimsby; Kortryk, Krook, Bremen; Eagle, Mathew, Grimsby; Pioneer, Williamsen, Brüssel; Dora, Olsson, Gent; sämmtlich mit Holz. — Ladegaard, Thorsen, Stavanger, Ballast. — Sutherland, Sutherland, Shoreham, Getreide. — Zwaantje, Heyenga, Bremen, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 16. Oct. — Wasserstand: — Fuß 3 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Finkelstein, Finkelstein, Dorotke, Danzig, 1 Tr., 3000 St. w. Holz.
Finkelstein, Finkelstein, Dorotke, Thorn, 1 Tr., 50 St. w. Holz, 3000 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	337,62	+ 13,1	SO., flau, hell, wolkig.
17	8	338,18	+ 2,8	SO., flau, Nebel.
	12	337,72	+ 10,0	SO., mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 16. October 1874.

Die Börse eröffnete mit ziemlich hohen Coursen, dieselben überschritten für jetzige Verhältnisse nicht ganz unbedeutend das Niveau der gestrigen Notirungen, doch wollte sich ein reger Umsatz nicht entwickeln und man mußte, da das Angebot vorwaltete, einige Coursreductionen eintreten lassen. Zu den ermäßigten Coursen aber zeigte sich Kauflust, so daß die Gesammttendenz der Börse immerhin als eine feste zu bezeichnen ist. Für Geld nahm die Frage heut drängendere Gestalt an und fanden Disconten, reichlich offerirt, nicht unter 4⅞ % Unterkommen. Die internationalen Speculationspapiere wurden nur in mäßigster Weise umgesetzt und schießen, obgleich sie im Laufe des Geschäftes einige Rückgänge erfuhren, doch noch gegen die gestrigen Schlußnotirungen mit einer Avance. Die localen Speculationswerthe blieben sehr still, waren im Ganzen aber fest. In auswärtigen Staatsanleihen fand wenig Verkehr statt, die Stimmung war aber für die meisten Devisen dieser Gattung recht fest, und es erfuhren einzelne auch nicht ganz unbedeutende Erhöhungen, so zogen Italiener und Türken bei mäßig belebten Umsätzen an, Oesterr. Renten und Loospapiere behaupteten sich auf unveränderter Notiz, waren aber im Ganzen vernachlässigt, Amerikaner ohne Geschäft, Russ. Werthe gingen zwar reger um, konnten aber die gestrigen Notirungen nicht voll behaupten nur Prämienanleihen waren recht fest. Preußische Fonds blieben zu gestrigen Coursen wohl zu lassen, der Verkehr darin gewann aber fast gar keine Ausdehnung, andere Deutsche Staatspapiere blieben zwar ebenfalls sehr still, trugen aber fast sämmtlich eine mattere Haltung. Im Eisenbahn-Prioritäten-Geschäfte hatte sich insofern eine schwache Besserung bemerkbar gemacht, als einheimische Devisen belebter umgingen Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft wieder vollständig. Bankactien fast geschäftslos und daher wenig in den Coursen verändert. In Industriepapieren wenig Umsatz. Montanwerthe meist niedriger.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¾
Pr. Staats-Anl	4½	—
do. do.	4	100⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅞
Pr.Präm. A.1855	3½	129
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	96
do. do.	4½	101¾
Pommer. Pfdbr.	3½	87¼
do. do.	4	95⅞
do. do.	4½	101⅞
Posensche neue do.	4	93⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86¼
do. do.	4	94⅞
do. do.	4½	101
do. do.	5	105½
do. neue	4	—
do. do.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	97⅝
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl von 1867 ...	4	115⅛
Bayer. Präm.-A.	4	117
Braunsch. Pr.-A.	—	24¼
Köln-Md. Pr.-S.	3½	102½
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55½
Oldenburg. Loose	3	41⅝

Hypotheken-Pfandbr.

Bod. Crd.Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107¾
do. do.	4½	99⅞
Ländb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.Pfd.	5	99¾
Gotha Präm.-Pfd.	5	106⅞
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100⅛

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64¼
do. Silber-Rente	4½	68
do. Loose 1854	4	106¾
do. Cred.-L.v.1858		112
do. Loose v. 1860	5	105¼
do. Loose v. 1864		96¾
Ungar. Eisenb.-A.	5	74¾
Ungarische Loose		56¼
Russ.-Egl.-Anl.1822	5	102¾
do. do. Anl. 1859	3	74¾
do. do. Anl. 1862	5	101¾
do. do. von 1870	5	101¼
do. do. von 1871	5	100⅜
do. do. von 1872	5	100⅜
do. Stiegl. 5.Anl.	5	85⅞
Russ. Stiegl. 6.Anl	5	94
do. Präm.-A. 1864	5	153⅜
do. do. von 1866	5	151
Russ. Bod. Crd.Pfd.	5	89⅝
do. Central. do.	5	82½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	86¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107½
do. Pfd. 3. Em.-S.R	4	80¾
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	68⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	97⅜
do. 4. Serie	6	98⅛
do. Anl. g. 1885	6	101⅜
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	103⅜
Newyork. Stadt-A.	7	100⅜
do. Gold-A.	6	98¾
Italienische Rente	5	64⅞
do. Tabaks-Act.	6	617
do. Tabaks-Obl.	6	98½
Französische Rente	5	99½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	45¼
Türk. 6% Anleihe	6	55
Türk. Eisenb.-Loose	3	127½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33⅛	—
Bergisch-Märk.	89⅛	—
Berlin-Anhalt	145½	16
Berlin-Dresden.	60½	5
Berlin-Görlitz	84⅛	3
do. St.-Pr.	100½	5
Berlin-Hamburg	188	10
Berlin-Nordbahn	29⅝	5
Berl.-Pts.-Magd.	103	4
Berlin-Stettin	146	10¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	105½	8
Köln-Minden	132	—
do. Lit. B.	109⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	8	0
Halle-Sorau-Gub.	34⅛	0
do. St.-Pr.	56½	0
Hannover-Altenbk	27½	0
do. St.-Pr.	50¼	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	34⅛	0
do. St.-Pr.	67½	0
Magdeb.-Halberst.	106¾	—
do. St.-Pr.	75½	3½
do. C.	101⅞	—
Magdeb.-Leipzig	254½	14
† do. Lit. B	93⅞	4
Münst.-Ensch.St.P.	40	5
Nordhausen-Erfurt	57	4
do. St.-Pr.	46	0
Oberschl. A. u. C.	167½	13⅖
do. Lit. B.	151¾	13⅖
Ostpreuß. Südbahn	37½	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm. Centralbhn.	4	0
Rechte Oderuferb.	119	6½
do. St.-Pr.	118⅝	6½
Rheinische	137¼	9
Rhein-Nahe	22⅞	0
†Stargard-Posen	101⅝	4½
Thüringer	120¼	7¼
Tilsit-Insterburg	30	—
Weimar-Gera gar	72	4½
do. St.-Pr.	54	5
Brest-Grajewo	29	—
Brest-Kiew	53½	5
†Galiz. Carl-L.B.	109¾	9
Gotthardbahn	100⅜	6
†Kronpr. Rud.-B.	68½	5
Lüttich-Limburg	13¾	0
Oester.-Franz. St.	188¼	10
† do. Nordwestb.	96½	5
do. B. junge	42⅛	5
†Reichenb.Pardb.	71¾	4½
Rumänische Bahn	39⅜	—
do. St.-Pr.	88¾	8
†Russ. Staatsb.	102¼	608
Südöster. Lomb.	84⅛	4
Schweiz. Unionb.	10	0
do. Westb.	25⅝	1½
Warschau-Wien	88	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	81
†Kronpr.Rud.-B.	5	86⅜
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	312
†Südöst.B.Lomb.	3	249¾
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅞
†Oester.Nordwestb.	5	88⅜
do. do. B. Elbethal	5	73
†Ungar. Nordostb.	5	67 9/16
†Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	72⅜
†Charko-Azow rtl.	5	99⅝
†Kursk-Charkow	5	99
†Kursk-Kiew	5	99⅞
†Mosco-Rjäsan	5	101¾
†Mosco-Smolensk	5	99½
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅞
†Warschau-Teresp.	5	98½

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	74¼	0
Berl. Bankverein	88½	5½
Berl Cassen-Ver.	290⅞	29
Berl. Com. (Ec.)	70¾	0
Berl. Handels-G.	125¾	6½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	91	2½
Centrlb. f. Bauten	70¼	5
Ctrb.f.Ind u.Hnd	82	4
Danzig. Bankver.	65¼	3
DanzigerPrivatb.	120	7 2/4
Darmst. Bank	155½	10
DeutscheGenoss.-B.	108⅜	3
Deutsche Bank	91¾	4
Dtsch. Eff.-u.W.	117¾	9⅛
Deutsche Unionb.	82½	1
Disc.-Command.	183¾	14
Gew.-Bk. Schuster	72¾	0
Int. Handelsges.	73¾	—
Königsb. Ver.-B.	81	0
Meining. Creditb.	102¼	5
NorddeutscheBank	146½	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	144½	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	127¾	9
Preußische Bank	177	20
do Bodener.-B.	106¾	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	122⅜	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56	0
Schaffhaus. Bnkv.	126½	—
Schles. Bankverein	113¼	6
Stett. Vereinsbank	77½	0
Ver.-Bk. Quistorp	38⅞	0
BankvereinPassage	26¾	—
Brl. Centralstraße	37	5
Deutsche Bauges.	53½	0
do. Eisnb.-B.-G.	38	0
do. Reichs-Cont.	91	8
Wißman Bau-G.	36½	2½
A. B. Omnibusg.	134	15
Str.-F.-f.Baumat.	45¼	0
C.-H.-f.G.u.W.-A.	60	—
Nordd.Pap.-Fabr	52	0
WöhlertMaschinf.	57	—
Westend-Gesellj.	23⅜	0
Baltischer Lloyd	17¾	—
Elbing.Eisenb.-F.	5	0
Königsbg. Vulkan	39	0
Münnich, Ch. M.	42¾	—
Obrschl. Eisnb.-B.	73¼	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.Union Bgb.	47¼	—
Königs- u. Laurah.	139⅛	—
Stollberg, Zink	30⅛	9
do. St.-Pr.	90	6½
Victoria-Hütte	63	—

Wechsel-Cours v. 16. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn	3½	—
Wien	8 Tg.	4½	92
do	2 Mn	4½	91⅜
Petersburg	3 Wch.	5½	93 11/16
do.	3 Mn	5½	92 5/16
Warschau	8 Tag.	5½	93⅞

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3. 6⅞
Sovereigns	6.24¼
Napoleonsd'or	5.12⅞
Imperials	—
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92 5/16
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	94⅝

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 18. Octbr., Vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Heute Mittag starb unser guter Vater und Großvater
J. D. Küßner
in seinem 80. Lebensjahre.
Marienwerder, den 15. Octbr. 1874.
3169) **Die Hinterbliebenen.**

Am 16. d. M. starb in Erfurt auf einer Besuchsreise meine liebe Tochter die verwittwete Frau Devisions-Auditeur **Bertha Klotzsch** geb. **Küßner**. Tief betrübt zeigt dieses im Namen aller Geschwister an.
Danzig, den 17. October 1874.
3173) **Amalie Küßner Ww.**

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft 3 Tage nach vollendetem 80sten Lebensjahre, der Rentier
Kroll.
Dieses zeigen tief betrübt statt besonderer Meldung an
die Hinterbliebenen.
Hansguth und Elbing, am 16. October 1874.
Die Beerdigung findet am Montag, den 19. d. Mts., Morgens 9 Uhr, von Hansguth aus statt. (3159

Nutzholz-Auction zu Kl. Plehnendorf (bei Rückfort.)

Dienstag, den 27. October 1874, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Klein-Plehnendorf, auf dem bei Rückfort belegenen Holzfelde, für den Kaufmann Herrn D. Berg an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 60,000 Fuß 1zöllige fichtene Dielen,
" 15,000 " 1¼ " "
" 10,000 " 2 " " Bohlen,
" 1500 Stück fichtene Mauerlatten, 6 bis 9 Zoll stark u. 30 bis 50 Fuß lang,
" 150 Stück fichtene Brackfleepers,
" 200 " " Brackbalken,
" 40 Klafter Brennholz, 1 Partie Dachlatten, 1 Partie Balkenschwarten u. 30,000 Stück neue Ziegeln.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
3151) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Dampfer-Linie
Antwerpen—Danzig resp. **Neufahrwasser.**

Dpfr. **„Rolf"** fällig in **Neufahrwasser** am 21. October,
" **„Helge"**, Abgang von **Antwerpen** circa 22. October,
" **„Alpha"**
" **„Juliane Renate"** } Abgang von **Antwerpen** circa 2. November.

Güter-Anmeldungen erbitten
de Leeuw Philippsen & Rose,
Antwerpen.
F. G. Reinhold,
3161) Danzig.

Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse, Danzig.

Homöopathische
Central - Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.

Anständige Damen, die ihre Niederkunft erwarten, belieben ihre Adresse in der Exped. d. Ztg. unter 3165 einzureichen.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. meine Medikamente z. Vert. d. 2c. Ungeziefers. **J. Dreyling, K.K. app. Kammerj.** Tischlerg. 31. (3167

Die Handelsgärtnerei
Sandgrube No. 14
empfiehlt
Harlem. Blumenzwiebeln
sowie
Bouquets, Kränze u. blühende Topfpflanzen.
Fr. Raabe,
Kunst- und Handelsgärtner.
NB. Garten- und Park-Anlagen werden durch mich ausgeführt und auf Wunsch Pläne dazu entworfen. (3117

Photographie.

Die Anfertigung außergewöhnlich großer photographischer Bilder ist sehr zeitraubend, welcher Grund uns veranlaßt, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, Bilder dieser Art (zu Weihnachtsgeschenken bestimmt) zeitig aufgeben zu wollen.
Gebr. Diller,
2907) Hundegasse No. 100.

Wiener Café u. Conditorei
von
Theodor Becker
Heiligegeistg. 24, Heiligegeistgasse 24,
empfiehlt täglich zweimal frische Kuchen, sowie verschiedene Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, altdeutsche Napfkuchen, Neustadt-Eberswalder Spritzkuchen, vorzügliche Apfelkuchen, außerdem Kaffee, Chocolade, Bouillon und Pasteten. Bestellungen aller Art werden aufs Beste und Billigste ausgeführt, überhaupt das Neueste, was in diesem Fache geliefert werden kann. (3177

Damenkleider
von der einfachsten bis elegantesten Gattung und nach den neuesten Modellen werd. bill. u. saub. gefert. Barb.-Hospitalshof 2 Bleiche.

Ausverkauf
von Kinderwäsche, wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche, zu sehr billigen Preisen. Es sind namentlich noch größere Knaben- und Mädchenhemden am Lager.
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44. (3158

Damen- u. Mädchen-Mäntel
Winter-Jacken,
Knaben-Anzüge und Ueberzieher
in großer Auswahl zu reellen, billigen und ganz festen Preisen
empfiehlt
Mathilde Tauch,
Langgasse 44, dem Rathhause gegenüber.

Schütt & Ahrens, Danzig, Hundegasse 33,
empfehlen den Herren Landwirthen
Dampf- u. Göpel-Dreschmaschinen, | **Korn-Reinigungs-Maschinen u. Sortir-Cylinder,** | **Cultivatoren, Grubber u. Pflüge jed. Art,**

Mahl- u. Schrot-Mühlen, Hafer-quetschen, Rüben-schneider, Oelkuchen-brecher,



Torf-, Ziegel- u. Drainröhrenpressen, Butter-maschinen, Rüben-Mus-Maschinen 2c.,

aus den ersten engl. Fabriken zu billigsten Preisen und unter Garantie. (Rücknahme der Maschinen, wenn sie nicht gefallen). Preiscourante und Illustrationen gratis. Fast von allen Maschinen halten wir Muster-Exemplare vorräthig.

Staats-Prämien-Anleihen,

deren Vertrieb im deutschen Reiche gestattet ist, empfehlen sich jetzt ganz besonders zum Ankauf, und offerire ich solche, wie alle anderen Loosgattungen zum Tagescourse mit geringer Provisionsberechnung.
Ich bin auch bereit, um den Ankauf zu erleichtern, die Zahlung des Kaufpreises in **monatlichen Terminen** zu gestatten.
Ganz besonders empfehle ich:

			Ziehung jährl.	Haupttreffer
Oesterreichische 1864er 100-fl.-Loose	25	Termine à 5 Rß	4	200,000 fl.
" " 50-fl.-Loose	21	" " 3 "	4	100,000 fl.
Ungarische 100-fl.-Loose	17	" " 4 "	4	200,000 fl.
" 50-fl.-Loose	18	" " 2 "	4	100,000 fl.
Cöln-Mindener Prämien-Anleihe	22	" " 6 "	2	60,000 Thlr.
Braunschweiger 20-Thlr.-Loose	15	" " 2 "	4	80,000 Thlr.
" " "	32	" " 1 "	4	80,000 Thlr.
Bukarester 20-Frcs.-Loose	12	" " 20 Sgr	4	100,000 Frcs.

Alle Gewinne gehören schon nach Erlag der **ersten** Rate den Käufern der Loose. Bei event. Vollzahlung erfolgt sofort Auslieferung der Originalloose.
Sämmtliche vorbenannten Loose werden im Verlaufe der Ziehungen mindestens mit ihrem Nominal-Werthe gezogen.
Martin Goldstein,
3152) Bank- und Wechsel-Geschäft, 10. Langenmarkt 10.

Nächste Ziehung von **Braunschweiger u. Bukarester** Loosen am **1. November c.**

Geschäfts-Eröffnung.
Montag, den 19. hujus eröffne
No. 9. Gr. Wollwebergasse No. 9
ein
Kurz-, Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft
en gros & en détail.
Durch günstige Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe, sowie durch vortheilhafte Abschlüsse mit den bedeutendsten Fabriken, bin ich in den Stand gesetzt, sehr billige Preise, bei der reellsten Bedienung, zu notiren, wovon ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, sich zu überzeugen.
Schriftliche Aufträge, werden auf's reellste und beste ausgeführt.
3175) **J. Klonower jr.**

Modernste Winterstoffe,
Schwarze Tuche u. Buckskins,
Haltbare Buckskins für Knabenanzüge,
die ich auf Leipziger Messe kaufte, empfehle in großartigster Muster- und Farbenauswahl zu billigsten Preisen.
F. W. Puttkammer.
2154)

Sämmtliche Neuheiten in
Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots und Rotonden
für Damen und Mädchen,
Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2—16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Peril, Langgasse 70.

Marienhütte, Actiengesellschaft.

In der letzten Generalversammlung vom 12. September cr. ist die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen worden; die bezüglichen Eintragungen in das diesseitige Handelsregister sind bereits bewirkt und der Unterzeichnete zum Liquidator bestellt.
Gemäß § 243 des Handelsgesetzbuches ergeht demnach hiedurch die Aufforderung an sämmtliche Gläubiger der obigen Gesellschaft
ihre noch laufenden Ansprüche zu Händen des unterzeichneten Liquidator, Kaufmann Rudolph Hasse hier, Paradiesgasse 24/25 zu liquidiren
und an sämmtliche Schuldner
ihre Schuldbeträge bis spätestens den 15. November cr. bei Vermeidung der Klage ebendaselbst abzuführen.
Danzig, den 15. October 1874.
Marienhütte, Actien-Gesellschaft
in Liquidation
Rudolph Hasse. (3095

Trockene eich. Bohl. sind zu verkauf. Näh. Krämergasse 6, 2 Tr. (3181

Gut gerichtete poln. Nägel von 7 bis 12 Zoll offerirt pro Ctr. 2⁵/₆ Rß
Philipp Deutschland, Reitergasse 3.

Rothweinflaschen werden zum höchsten Preise gekauft 4. Damm 6. (3187

Junge geradestämmige Eschen sind zu verkaufen bei **J. Lebbe,** Bohnsackerweide.

Drei 4 Jahre alte Ochsen (vorzügliche Zugochsen) stehen zum Verkauf bei
3186) **J. Lebbe,** Bohnsackerweide.

Für ein Seifen- u. Parfümerie-Geschäft wird ein gewandtes Ladenmädchen gesucht. Bevorzugt solche, die in ähnlicher Branche thätig gewesen. Adressen mit Photographie und Angabe früherer Thätigkeit unter S. S. poste restante Elbing erbeten.

Zwei bis drei fleißige und geübte
Buchbindergehilfen
können dauernd bei hohem Salair beschäftigt werden in der Buchbinderei und Glaserei von **H. Kolterjahn,**
3129) Köslin, Neuethorstr. 11.

Herrsch. **Köchinnen u. Wirthinnen,** w lange a. St. gew. e. d. G.-B. Kohlenm 30.

In frequentester Gegend der Rechtstadt ist zum 1. Januar 1875 ein **Laden** mit Schaufensterbeleuchtung und kl. Stube billig zu **vermiethen.** Näheres Breitgasse 106, 2 Treppen hoch. (3172

Bildungs-Verein
Mewe.
Donnerstag, den 22. Octbr. d. J., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause" Vortrag des Herrn Professor **v. Schlagintweit** über die Pacific-Eisenbahn.
Eintrittsgeld für Mitglieder 5 Sgr. (Familien 7½ Sgr.), für Nichtmitglieder 7½ Sgr. pro Person. (3102
Der Vorstand.

Der Unterricht in der Stenographie
beginnt für den öffentlichen Cursus Mittwoch, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, für Schüler der höheren Lehranstalten Sonntag, den 25. d. Mts., Morgens 8 Uhr, in der alten Johannisschule Heiligegeistgasse No. 111.
Meldungen werden erbeten bei Herren **A. Dieball,** Frauengasse 48, und **E. Weiß,** Langenmarkt 20.
Der Vorstand des stenographischen Vereins.

Kaufmännischer Verein.
Die am letzten Sonntag unterbliebene Besichtigung der **Glashütte** findet morgen statt. Abgang dorthin Vormittags 9½ Uhr von **Schröder** am O'livaerthor.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 7. November:
Viertes Stiftungsfest
im großen Saale des Schützenhauses. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten für Mitglieder a 25 Sgr., für Gäste à 1 Rß, werden ausgegeben von
Herrn **Heitmann** im Rathsweinkeller,
" **Toisy,** Langgasse 62,
" **Müller,** Wollwebergasse 14,
" **Ruckser,** Hopfengasse 104.
Der Vorstand.

Kopp's Restaurant,
Breitgasse No. 118.
Heute sowie jeden Abd. Concert u. Gesangsvorträge einer neu engagirten Gesellschaft.

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39
(früher Hallmann).
Täglich **Concert** und **Vorstellung** meiner beliebten Concert-Gesellschaft unter Direction der berühmten Altistin Fräulein de la Garde, Auftreten der dramatischen Sängerin Fräul. Kamp aus Hamburg.
(Das Repertoire ist durchweg neu.)
Entree 3 Sgr.
Es ladet ergebenst ein **Müller.**

Victoria-Hôtel in Zoppot.
Sonntag, den 18. October 1874:
Erstes
Großes Salon-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpreuß. Feld-Artill.-Regt. unter Leitung des Musikmeisters Herrn Weyer. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. **Hoffmann.**

Hundegasse 119, 2 Trepp., ist ein freundl. Vorzimm. mit a. ohne Pens. zu verm.

Deutscher Tunnel,
Holzmarkt 12.
Heute und die folgenden Abende großes Concert und Gesangs-Vorträge von einer neu engagirten Gesellschaft unter Leitung eines berühmten Pianisten mit Piston-Begleitung. Anfang des Concerts Abends 7 Uhr.
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Bedienung neu. Entree 2½ Sgr. (3182

Kaffeehaus
zum **Freundschaftl. Garten**
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 18. October,
Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3119) **H. Buchholz.**

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 18. Octbr.
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3118) **H. Buchholz.**

Bazar
zum Besten der Herberge zur Heimat
im Concert-Saale des Franziskaner-Klosters.
Ausstellung gegen Entree von 2½ Sgr: **Sonntag, 18. October** von 11—2.
Verkauf: Montag, den 19. und **Dienstag,** den 20. Octbr. von **10—5.**

Theater-Anzeige.
Sonntag, 18. Octbr. (Abonnem. susp.) **Mein Leopold.** Große Posse mit Gesang v. A. L'Arronge. (Emma: Frau Lang-Ratthey.
Montag, 19. Oct. (2. Abonnem. No. 6.) **Figaros Hochzeit.** Große Oper in 4 Acten von Mozart.
Dienstag, den 20. Octbr. (2. Abonn. No. 7.) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.
Mittwoch, den 21. Octbr. (2. Abonn. No. 8) **Der Vampyr.** Große Oper in 4 Acten von H. Marschner.
Donnerstag, 22. Oct. (2. Abonnem. No. 9.) Zum ersten Male: **Rabagas.** Character-Lustspiel in 5 Akten von Sardou. Deutsch v. Hornick.
Freitag, den 23. Octbr. (2. Abonn. No. 10.) **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper v. Adam.
Sonnabend, 24. October bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung, mit neuer Ausstattung: **Joseph in Egypten.**

Selonke's Theater.
Sonntag, 18. Oct. **Erstes Gastspiel des Operettensängers Herrn Siebert vom Stadt-Theater zu Leipzig.** U. A.: **Dem Muthigen gehört die Welt.** Schwank. **Das Versprechen hinterm Herd.** Schwank. **Beckers Geschichte.** Liederspiel. **Berliner Heiraths-Annoncen.** Burleske.

Am 1. November 1874 tritt auf der Königlichen Ostbahn der dieser Nummer beigelegte Fahrplan in Kraft.
Bromberg, den 12. October 1874.
Königliche Direction der Ostbahn.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.